

PRESSEMITTEILUNG

19. Januar 2022
Seite 1 / 3

Amtierender Rektor der Kunsthochschule Mainz für weitere Amtszeit gewählt

„Wir haben in den zurückliegenden fünf Jahren viel geschafft“, freut sich der Rektor der Kunsthochschule Mainz Dr. Martin Henatsch, „doch es gibt auch weiterhin noch Entscheidendes zu tun“. Folgerichtig hat er sich für eine zweite Amtsperiode beworben und wurde dafür am 19. Januar von den Ratsmitgliedern der Kunsthochschule Mainz bei nur einer Enthaltung für weitere sechs Jahre wiedergewählt (2023-2029).

Der Präsident der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU), Prof. Dr. Georg Krausch, hat dem neu gewählten Rektor zu dem ausgezeichneten Wahlergebnis gratuliert. „Die Kunsthochschule hat sich hervorragend entwickelt und wird ihrer Bedeutung als einzige Kunsthochschule des Landes Rheinland-Pfalz gerecht“, betont der Präsident der JGU, zu der die Kunsthochschule als teilautonome Institution gehört. „Martin Henatsch hat die Stellung der Kunsthochschule innerhalb der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und auch auf Landesebene wesentlich gestärkt.“ Es sei der Verdienst des Rektors, dass die Kunsthochschule mit neuem Selbstverständnis wie Selbstbewusstsein in ihrer kunstspezifischen Besonderheit sowohl in der Grundordnung der Universität als auch im Hochschulgesetz verankert ist. „Dies“, so betont Krausch mit Blick auf Henatsch, „in einem stets angenehm vertrauensvollen und auf konstruktive Lösungen ausgerichteten Miteinander mit dem Präsidium der Universität.“

Internationalisierung bei gleichzeitig intensiverer Verortung in der Landeshauptstadt war und ist der große Anspruch von Henatsch. Dies zeigt sich nicht zuletzt bei den Berufungen, die unter seiner Verantwortung vorgenommen werden konnten und für die hohe Qualität künstlerischer Lehre in Mainz stehen: Mit Shannon Bool (Kanada), Megan Francis Sullivan (USA) und John Skoog (Kopenhagen) konnten gleich drei gleichermaßen international renommierte Künstler_innen wie vor Ort hoch engagierte

Lehrende als Professor_innen nach Mainz geholt werden. Mit Hilfe des Gutenberg-Forschungs-Kollegs gelang es ihm sogar, die weltweit agierende und im Iran gebürtige Künstlerin Parastou Forouhar für fünf Jahre mit einer zusätzlichen Klasse, die sich insbesondere künstlerischen Fragen der Transkulturalität widmet, in der Kunsthochschule zu installieren. Auch der Lehramtsausbildung konnte mit der herausragenden Berufung der zuvor in Zürich lehrenden Prof. Dr. Carmen Mörsch neue Wirk- und Strahlkraft verliehen werden.

Nicht zuletzt hat der vor seiner Berufung nach Mainz als Ausstellungsmacher tätige Kunsthistoriker mit Nachdruck die Ausstellungstätigkeit der Kunsthochschule intensiviert: „Die Kunsthochschule Mainz ist heute kein Fremdkörper mehr in diesem Land“. Die Einrichtung der innerstädtischen Hochschulgalerie ‚apothek‘, die überregional ausstrahlende Ausstellung, mit der die Kunsthalle Mainz die Kunsthochschule im vergangenen Sommer einer breiten Öffentlichkeit vorstellte, aber auch die Teilnahme an dem länderübergreifenden Festival der Jungen Talente im Frankfurter Kunstverein, bei dem dieses Jahr erneut Studierende der Kunsthochschule u. a. mit Kommiliton_innen der HFG Offenbach oder der Städel-Hochschule Frankfurt gezeigt werden, sind nur einige herausragende Beispiele für diesen öffentlichkeitswirksamen Schwerpunkt von Henatsch.

So darf sich die Kunsthochschule heute über eine gute Vernetzung, zahlreiche Kooperationen und deutlich gestiegene Reputation freuen, was vor allem den Studierenden zugute kommt: „Letztlich geht es immer darum, unseren Studierenden einerseits möglichst hochwertige förderliche Studienbedingungen zu verschaffen und ihnen andererseits einen optimalen Start in ihre spätere Karriere zu ermöglichen. Der Ruf, den ihre Hochschule genießt, ist hierfür gerade im hochkarätigen Konkurrenzfeld der 23 weiteren staatlich anerkannten Kunsthochschulen in Deutschland mitentscheidend. Wir haben den Anspruch international als einer der Protagonisten im Bereich zeitgenössischer Kunst wahrgenommen zu werden.“

Als einen der großen Erfolge der vergangenen Amtszeit ist sicher der 2020 mit Minister Konrad Wolf unterzeichnete Trägerschaftswechsel des Künstlerhauses Schloss Balmoral von der Stiftung Kultur des Landes RLP in die Verantwortung der Kunsthochschule zu werten. Die Synergien und neuen Perspektiven, die die Zusammenführung beider Häuser unter der Leitung von Dr. Martin Henatsch mit sich bringen, lassen sich angesichts der Corona-bedingten Einschränkungen des letzten Jahres bisher nur schemenhaft ablesen. Dass diese neue Konstellation allerdings künstlerisch und in Bezug auf Reputation wie internationale Vernetzung langfristig eine ungeheure Bereicherung sowohl für die Kunsthochschule als auch für das Künstlerhaus und schließlich für die Kulturlandschaft des Landes bedeutet, steht außer Zweifel.

Neben vielen Erfolgen, zu der u. a. eine hohe Anzahl von im Bereich der Kunst eher dünn gesäten Drittmittelinwerbungen gehören, liegen aber auch noch große Aufgaben vor dem nun für eine zweite Amtszeit bestätigten Rektor: „Ich habe das Gefühl,

noch nicht fertig zu sein – neben dem wunderbaren Arbeitsklima im Team der Kunsthochschule eine der wichtigsten Gründe für meine erneute Kandidatur“, so Henatsch.

Eine moderate Vergrößerung zu einer für Kunsthochschulen diesen Formates idealen Anzahl von bis zu 230 Studierenden ist eines der Ziele, die Henatsch anstrebt. Nun ist es wichtig, die in den letzten Jahren unter Beweis gestellte Dynamik der Kunsthochschule zu sichern. Und, „Kunst braucht Platz“ so der amtierende und künftige Rektor, der die weitere Verbesserung der räumlichen Bedingungen der Kunsthochschule zu einem zentralen Anliegen für seine Arbeit in den nächsten Jahren erklärt. Seine Vorstellungen von der künftigen Kunsthochschule Mainz beschränken sich aber nicht nur auf bauliche Fragen: Die Einführung von Postgraduierten-Studiengängen, der Ausbau medialer Präsenz, Qualitätssicherung, Lehramtsausbildung, Entwicklung neuer Projekte gemeinsam mit dem Künstlerhaus Balmoral – dies sind einige der weiteren Themen, die ihn umtreiben. Gestärkt durch die überzeugende Wiederwahl, wird er nun umso mehr angespornt sein, seine Ideen von der künftigen Kunsthochschule Mainz umzusetzen.

Ansprechperson

Dr. Martin Henatsch

Tel.: 06131 39 32122 (Rektoratssekretariat)

E-Mail: rektorat@kunsthochschule-mainz.de



Bildnachweis: © Peter Pulkowski